

In unserem Sekretariat wird monatlich festgelegt, wer, angefangen beim 1. Sekretär, in welcher Grundorganisation auftritt. Es ist bei uns zum Prinzip geworden, daß diesem Auftreten der Mitglieder des Sekretariats, der Mitglieder der Kreisleitung und leitender Genossen des Kreises in Mitgliederversammlungen und Parteileitungssitzungen stets persönliche Gespräche mit den Arbeitern oder den Genossenschaftsbauern am Arbeitsplatz, Aussprachen mit Kollektiven oder Problemdiskussionen vorausgehen.

Wir müssen aber feststellen, daß wir in der Vergangenheit eine Reihe von mittleren und kleinen Grundorganisationen, vor allem im Bereich der Dienstleistungen, der Betriebe mit staatlicher Beteiligung und der PGH nicht immer genügend unterstützten. Wir haben deshalb jetzt auch Arbeitsgruppen ehrenamtlicher Parteiaktivisten eingesetzt, die über einen längeren Zeitraum in diesen Bereichen wirken und die Genossen zu lebendiger Arbeit mit den Menschen befähigen.

Gute Ergebnisse haben wir mit differenzierten Erfahrungsaustauschen erzielt. In der Kooperation Bad Tennstedt, der fortgeschrittensten im Kreis, studierten zum Beispiel Parteisekretäre und Parteileitungsmitglieder aus Grundorganisationen landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften die Erfahrungen bei der industriemäßigen Kartoffelproduktion. Die Einsparungen betragen dadurch mehr als 20 Prozent, und die Kartoffelkombines werden wesentlich besser ausgelastet. Die Genossen studierten vor allem, wie die Grundorganisationen der LPG dieser Kooperation durch Überzeugung der Genossenschaftsbauern Einfluß darauf nehmen, daß die Bevölkerung besser mit Speisekartoffeln versorgt werden kann.

Die Genossen, die an diesem Studium teilgenommen hatten, erhielten von ihren Grundorganisationen den Auftrag, ihren LPG diese guten Erfahrungen zu übermitteln.

Die differenzierten und problembezogenen Beratungen mit Parteisekretären beziehungsweise mit Parteileitungen aus Grundorganisationen mit annähernd gleichem Charakter helfen unserer Kreisparteiorganisation insgesamt, die wirkungsvollsten Methoden der politisch-ideologischen und der organisatorischen Arbeit zu verallgemeinern.

Frage: *Wie nimmt die Kreisleitung darauf Einfluß, daß die Grundorganisationen das Vertrauensverhältnis zu den Werktätigen weiter vertiefen und ihre Aktivität bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages fördern?*

Antwort: Bei der einheitlichen Anleitung der Parteisekretäre zur schöpferischen Umsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages in unserem Kreis achten wir besonders darauf, die Grundorganisationen und ihre Leitungen zu befähigen, das Vertrauensverhältnis der Werktätigen zu den Genossen ständig zu vertiefen.

In zahlreichen differenzierten Aussprachen konnte das Wissen der Werktätigen des Kreises darüber vertieft werden,

— daß sich das Kräfteverhältnis in der Welt ständig zugunsten des Friedens und des Sozialismus verändert;

— daß die sozialistische ökonomische Integration nicht nur in bezug auf die wirtschaftliche Zusammenarbeit von Bedeutung ist, sondern vor allem der politischen Stärkung der sozialistischen Staatengemeinschaft diht;

— daß der Imperialismus, auch wenn er jetzt gezwungen ist, sich der neuen Situation in Europa anzupassen, seine alten Klassenziele nicht aufgibt und nach wie vor gefährlich bleibt.

Kollektiv „Völkerfreundschaft“ aus der Erzaufbereitung. Die Beschlüsse des VIII. Parteitages unserer Partei und des XXIV. Parteitages der KPdSU standen dabei im Mittelpunkt. Funktionäre der Kreisleitung, Parteitagsdelegierte, Genossen vom Lehrstuhl Geschichte der Bezirksparteischule haben uns bei diesen Aussprachen unterstützt.

Gut ist auch die Zusammenarbeit zwischen uns und der Investabteilung. Genossen und Kollegen dieser Abteilung traten wiederholt in unserer Mitte auf, berieten mit uns Probleme, die sich bei der Fertigstellung des neuen Sozialgebäudes im Erzlager ergaben und sorgten auf unser Anraten dafür, daß die künstlerische Ausgestaltung vertraglich geregelt wurde. Gemeinsam mit Künstlern von der Kunsthochschule in Berlin wurde ein gut durchdachtes Programm erarbei-

tet. Es diente als Grundlage für kritische Auseinandersetzungen über Prospekte, Entwürfe bis hin zu den fertigen Arbeiten. Als Brigade beteiligten wir uns mit einer Ausstellung an einer Gewerkschaftsversammlung der Investabteilung. Dabei kam es zu einem interessanten Erfahrungsaustausch beider Kollektive über den Inhalt und die Realisierung der Kultur- und Bildungspläne. Des weiteren nahmen Mitarbeiter der Investabteilung mehrfach an unseren „Treffpunkten der